



VEREINIGUNG DER HESSISCHEN
UNTERNEHMERVERBÄNDE

Gesund oder vollkommen?

Der mündige Patient zwischen den Verlockungen digitaler Gesundheitswirtschaft und den steigenden demografischen Kosten der Krankenversicherung

Einführungsrede zum 28. Hessischen Unternehmertag am 5. November 2019 im Kurhaus in Wiesbaden

von

Wolf Matthias Mang, VhU-Präsident

Inhalt

- 1. Jungbrunnen & Vergänglichkeit**
- 2. Begrüßung & Dank**
3. Wie bleiben wir **mündige Patienten?**
- 4. Was heißt digital gesund?**
- 5. Gesundheitsmarkt und Demografie-Falle**
6. Wie sieht eine **gute digitale Gesundheitspolitik** aus?

Who wants to live forever? Wollen Sie das? Altern ist wie Atmen – es geschieht von selbst. Und das ist doch eigentlich ganz beruhigend.

Lucas Cranach d. Ä. war schon 74, als er vor fast 500 Jahren einen **Menschheitstraum** malte: Gebrechliche Gestalten mühen sich zittrig in ein Becken hinab. Ihre Körper welk, manche müssen getragen werden. Auf der anderen Seite entsteigen sie dem Bad – **jung, strahlend, begehrenswert**. Das ist die **Vision des Jungbrunnens**. Und die moderne Wissenschaft vom Altern kommt dieser sehr nahe. Die revolutionäre Medizin, könnte unsere Lebensspanne schon bald um Jahrzehnte erweitern.

Vor ein paar Wochen hatte das Focus Magazin den 76-jährigen **Mick Jagger** auf dem Titelbild – eine Hommage an die **Schwerkraft des Lebens**, wie ich finde. In kaum einem Gesicht hat sich das Leben auf so wunderbare Weise verewigt. Kaum einer versteht es derart galant, dem Alter die Zunge rauszustrecken.

Blickt man ins Silicon Valley, in **die kalte Herzkammer des digitalen Imperialismus** des 21. Jahrhunderts, stellt man unweigerlich fest, dass dort die Schwerkraft des Lebens gerade ein Update verpasst bekommt: Googles Firma Calico und der geniale Bio-Ingenieur **Aubrey de Grey** versuchen, **den Tod abzuschaffen**. Auch die Valley-Vampire und **Milliardäre Peter Thiel** und **Jeff Bezos** treiben den Kampf gegen das Ableben mit unendlichen Millionen in ungeahnte Dimensionen. Dazu kann ich nur sagen: **Nein, danke!**

Mich beruhigt die **bislang gültige Endlichkeit** unseres Erdendaseins: Als Vater zweier Kinder bin ich gerne Anwalt der nächsten Generationen. Warum sollten diese auch keine Chancen bekommen? Im Übrigen halte ich es mit Pfarrer Brauns Gebet:

„Lieber Gott, mach dass ich in den Himmel komme. Aber noch nicht so bald!“

Die **eigene Vergänglichkeit** verspricht für mich etwas Beruhigendes:

- Man darf den Mantel der **Selbstüberschätzung** ablegen.
- Man fährt **Testosteron** runter.
- Und man fährt **Herz** rauf.

Herzlich Willkommen zum **28. Hessischen Unternehmertag!**

Liebe Gäste,

Bitte begrüßen Sie mit mir die Impulsredner:

- unseren Ministerpräsidenten **Volker Bouffier**. Ich freue mich ganz besonders, dass **er** heute hier ist.
- **Prof. Dr. Heinz-Walter Große**, Mitglied des Vorstandes der B. Braun Familienholding. Ich habe ihn besucht in seinem Unternehmen: Es gibt keinen Kompetenteren zum heutigen Thema!
- den hessischen Wirtschaftsminister und **Schirmherrn** unserer Hessen-Champions, **Tarek Al-Wazir**. Wissen Sie übrigens, wie häufig Sie schon bei uns waren? 6 mal!
- für die Mitglieder des Hessischen Landtags stellvertretend die Fraktionsvorsitzenden
Michael Boddenberg, der - was mich besonders freut! –auch Unternehmer ist,
Robert Lambrou - zum 1. Mal,
und **René Rock**. Sein Buch „**Solidarität braucht Freiheit**“ liegt noch auf meinem Schreibtisch.

Liebe hessischen **Unternehmerinnen** und **Unternehmer**, das heute ist **Ihr** Unternehmertag. Hessen ist ein **Land unternehmerischer Champions, die das Leben** der Menschen **besser machen**.

Wie z. B. **unseren** zehn Finalisten im **Wettbewerb Hessen-Champions 2019**, die mich tief beeindruckt haben. Zwei von ihnen haben uns passenderweise **Innovationen zu digitalen Gesundheit** präsentiert. Sie sorgen z. B. dafür,

- dass **pflegebedürftige Personen** länger ein selbständiges Leben führen können und
- Sie fördern Gesundheit durch **digitale Aktualisierungen** der Etiketten auf Arzneimitteln.
Klingt komisch, aber lassen Sie sich überraschen!

Die **anderen** Finalisten

- lassen Menschen **besser schlafen**,
- machen **Autos leichter**,
- verbessern die **Qualität** von Produkten durch bessere Messungen,
- bewahren **Kulturgüter** durch hochauflösende Buchscanner
- oder machen **Elektromobile** billiger.

Ich bin mir sicher: Unsere **besten Hessen 2019** freuen sich jetzt sicher auf einen kräftigen Applaus, liebe Gäste!

Herzlichen Dank auch an unsere **Partner im Wettbewerb**:

- das hessische Wirtschaftsministerium
- die Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft
- und Hessen Trade & Invest

Mein besonderer Dank geht an **die Unternehmen**, die dieses **Unternehmer-Fest** in tollem Ambiente **bezahlen**.

- an Herrn Lamm von **der AOK** Hessen
- an Herrn Faust, **Buderus**,
- an Herrn Wittershagen und Herrn Giesel, **Deutsche Bank**,
- an Herrn Hellmann von **Eintracht Frankfurt**
- an Frau Giesen, **Fraport**,
- an Frau Dr. Volkens und Herrn Dr. Schmidt, **Lufthansa**,
- an Herrn Knollmeyer und Herrn Hug, **von Sanofi**
- an Herrn Mühlhölzer, **Hessen Trade and Invest**.

Herzlichen Dank, liebe Partner! *Aber: Einer fehlt!*

*Einer, der beim HUT 22 mal hier oben auf der Bühne stand: **Prof. Dieter Weidemann**, mein Vorgänger.*

Er hat der VhU als Stimme der hessischen Wirtschaft große Aufmerksamkeit und Akzeptanz verschafft. Seine den Menschen zugewandte Art, sein ordoliberaler Kompass und sein gesellschaftliches Engagement haben ihm die Wertschätzung der Hessen eingetragen. Wir trauern um einen großartigen und unersetzlichen Menschen, dem wir viel zu verdanken haben.

Bei der Vorbereitung auf den heutigen Tag habe ich mir einige Fragen gestellt. **Werden wir Menschen** durch KI und Big Data eine Art **Übermenschen**, die keine Krankheiten, keinen Hunger und keinen Tod mehr kennen? Werden wir unseren Körper nicht mehr nur heilen, sondern **perfektionieren**? Werden wir am Ende **nichtorganische Intelligenzen** schaffen? Und können diese die Orte im Universum besiedeln, die uns organischen Wesen verwehrt sind?

Früher bin ich einfach durch den Wald gejoggt. Heute **messe** ich meine Geschwindigkeit, meine Schrittlänge, sogar meine Herzfrequenz.

Und wenn Sie mich fragen, wo ich gelaufen bin: Tja, keine Ahnung!
Werden wir also zu **überforderten Sklaven** unserer ständigen
Selbstvermessung? Bleiben wir nicht mehr Kunden, sondern werden
Produkte der großen Internetkonzerne? Werden wir in Versicherungen
zum **sorgfältig ausgewählten Kunden** mit minimalem Risikomix?
Sicher haben Sie die Geschichte von dem amerikanischen Vater gehört,
der sich bei Wal Mart über die ständigen Angebote an seine Tochter zur
Schwangerschaftsunterstützung beschwerte. Er wusste halt noch nicht,
was Wal Mart aus ihrem Einkaufsverhalten bereits wusste: dass sie
schwanger war. Verhelfen wir also großen Datensammlern zu
Machtmonopolen?

Lähmende Panikmache ist ebenso wenig hilfreich zur Orientierung wie
überstürzende Glorifizierung. Bei uns Menschen wird es immer
irgendetwas zwischen **Glorie** und **Katastrophe** werden. Es wird
wahrscheinlich nicht so schlimm, wie wir es erwarten. Aber besser, als
wir erhoffen. Sagt unsere Lebenserfahrung.

Was heißt für mich digital gesund?

Mit der Digitalisierung erlebt die Medizin aktuell die vielleicht **größte
Revolution** seit der Erfindung des Penicillins. Das größte Potenzial
sehen Fachleute in einer **personalisierten** Medizin, die auf **Prävention**
setzt. Die Apple-Watch weiß z. B. heute schon manchmal mehr über
unsere möglichen Herzerkrankungen als wir selbst. Noch besser macht
das ein Frankfurter Startup namens **Cardiosur**. Sie nehmen ihr 15-
Kanal-Elektro-Kardio-Gramm, um Herzinfarkt-Indizien früh zu erkennen.
Wenn Sie mit Lufthansa fliegen, können Sie unbesorgt sein: Die Airline
hat in jedem Flugzeug ein Cardiosur-Gerät dabei. Schauen wir kurz auf
neue Heilmittel und Heilverfahren! Das menschliche Genom wurde
erstmalig im Jahr 2001 vollständig sequenziert. Das dauerte damals 10

Jahre und kostete rund 3 Mrd. Dollar. Heute ist es nur noch eine Frage der Zeit, bis Sie für 100-Dollar Ihr Genom genau kennen. Damit kann das Ermitteln von „Risiko-Genen“ zur **Standard-Diagnostik** bei vielen Krankheitsbildern werden – wie heute schon die Blutwerte. Aber: Was machen wir dann mit diesen Werten? Insbesondere dann, wenn es für die vorhergesagte Krankheit noch keine Therapie gibt?

Schauen wir auf die Forschung und Entwicklung.

Dort geht es darum, Datenbanken nutzbar zu machen und das Wissen intelligent zu verknüpfen und zu teilen. Um mit dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz schneller und günstiger neue Medikamente marktfähiger zu machen.

Digital gesund heißt also

1. bessere **persönliche** Vorsorge
- 2. bessere ärztliche Vorsorge**
3. und mehr **geteiltes Wissen** über Krankheiten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

die Gesundheitsindustrie in Hessen trägt mit über 90.000 Beschäftigten mehr als 10 Mrd. Euro zur Wertschöpfung bei. Wir alle schimpfen gerne über unser deutsches Gesundheitssystem. Aber wenn wir im Ausland krank werden, dann wollen wir vor allem eines: ganz schnell nach Hause! Denn Deutschland hat das älteste soziale Krankenversicherungssystem der Welt mit einem **guten Versorgungsstandard**, und zwar für alle. Aber Deutschland hat die dritthöchsten Gesundheitsausgaben pro Kopf - mehr geben nur die Schweiz und die USA aus. Sie belaufen sich auf **rund 400 Mrd. Euro pro Jahr** für Krankenhäuser, Ärzte, Pflege und Arzneimittel. 80 Prozent werden durch die gesetzliche und die private Kranken- und

Pflegeversicherung getragen. **50 Mrd. Euro pro Jahr** zahlen die Privathaushalte aus eigener Tasche. Das ist ein gewaltiger Markt: fast ein Viertel unseres Brutto-Inlands-Produkts. Die zahlreichen medizinisch-technischen Neuerungen treffen schon jetzt - heute! – auf eine Gesellschaft mit immer mehr älteren Menschen. Verstehen Sie mich bitte nicht falsch: Ihnen allen wünsche ich von Herzen ein langes Leben in körperlicher und geistiger Fitness. Aber: Aus den beitrags- und steuerzahlenden Arbeitnehmern der geburtenstarken Jahrgänge der 1950er und 1960er Jahre - auch aus mir! - werden demnächst Rentner, die weniger Steuern und fast keine Sozialversicherungsbeiträge mehr einzahlen.

Für das Sozialversicherungssystem bedeutet das nüchtern: Ohne Reformen werden die Beitragssätze deutlich steigen. Um der jüngeren Generation nicht unzumutbare Lasten aufzubürden, müssen wir die **Sozialversicherungsbeiträge bei maximal 40 Prozent** des Gehalts deckeln.

Das ist ein ehrgeiziges Ziel. Ohne tief greifende Reformen droht schon in zwei Jahrzehnten ein Gesamtbeitragssatz von **an die 50 Prozent**. Dies würde Wachstumschancen und Beschäftigung massiv gefährden. Denn der Preis für Arbeit würde immer höher. Das Nettoeinkommen immer niedriger. Und andere Standorte immer attraktiver.

Die VhU hat im letzten Jahr ausführlich beschrieben, was zu tun ist, um den Gesamtbeitragssatz bei 40 Prozent zu halten.

Wir brauchen u.a.:

- Bessere Bildungsergebnisse,
- längere Lebensarbeitszeit

- Strukturreformen im Gesundheitswesen, z. B. einen in die Zukunft gerichteten Krankenhausplan
- Die Beitragssätze unter Kontrolle halten bei der Weiterentwicklung der Pflegeversicherung

Bei all dem wissen wir, dass es einfacher ist, Missstände zu beschreiben als Lösungen umzusetzen!

Wie also kann eine gute digitale Gesundheitspolitik aussehen?

Digitale Gesundheitspolitik heißt 1.

Krankheitsvermeidung durch bessere Angebote, die mehr Vorsorge ermöglichen.

Immer mehr Menschen werden durch besseres Monitoring, bessere Diagnostik und bessere F&E digital gesünder. Sie werden also seltener krank und können schneller und einfacher geheilt werden. Das sind zunächst Geschenke eines besseren Lebens an die Patienten. Und es spart Kosten in diesem teuren System.

Digitale Gesundheitspolitik heißt 2.,

dass für die bestmögliche **Behandlung alle relevanten Informationen vorliegen.**

Damit der medizinische Fortschritt bei allen Patienten ankommt, braucht es eine gute Koordination dieses Wissens im Dreieck von Patient, Arzt resp. Klinik und Krankenversicherung. Ein entscheidender Baustein hierzu ist **eine funktionierende elektronische Gesundheitskarte**. Die gute Nachricht ist: Es gibt sie. Die schlechte Nachricht ist: Aber leider nicht bei uns, sondern z. B. in den skandinavischen Ländern.

Digitale Gesundheitspolitik muss 3.

- **generationengerecht**
- **transparent**
- und **demokratisch legitimiert** sein.

Es gibt nämlich eine große Bandbreite der Angebote zwischen dem **gesundheitlichen Notwendigen** und der **wünschenswerten Selbstvervollkommnung**. Deswegen kommen wir nicht an Priorisierung, Rationierung und Beschränkung medizinischer Leistungen vorbei. Nicht alles, was wünschenswert ist, kann einer Solidargemeinschaft aufgebürdet werden. In der **gesellschaftlichen Diskussion** darüber ist entscheidend, dass sie **transparent** und in einem **demokratisch legitimierten** Prozess erfolgt.

Digitale Gesundheitspolitik heißt schließlich 4., die **individuelle Vorsorge** durch **gemeinsame** und **freiwillige Initiativen** von Politik und Wirtschaft zu stärken.

Ein gutes Beispiel dafür ist die bundesweit einmalige hessische Initiative **Charta Pflege und Beruf**. **Solche freiwillige Initiativen** sind ganz wichtig. Sie schaffen mehr Möglichkeiten für Menschen, nahe Angehörige selbst zu pflegen. Sie müsse dies nicht Dritten zu überlassen. Und sparen dem Pflegesystem dadurch Kosten. Vor einem Monat haben das **Sozialministerium**, die **AOK Hessen**, die Stiftung beruf-und-familie sowie die VhU in Frankfurt **41 neue Charta-Unterzeichner** begrüßt. Inzwischen sind es bereits **254 hessische Unternehmen** mit einer ausgewiesenen pflegesensiblen Personalpolitik. Für mich sind das echte Vorbilder!

Fazit:

Wir brauchen eine **personalisierte Medizin**, die **KI nutzt** und digital gesünder macht. Und wir brauchen eine **generationengerechte Gesundheitspolitik**, die mehr persönliche und ärztliche **Prävention** ermöglicht, um die Kosten des solidarischen Gesundheitssystems im Griff zu behalten. Gleichzeitig muss das Gesundheitswesen bezahlbar bleiben. Packen wir mündige Patienten, findige Unternehmer und kluge Politiker es gemeinsam an!

Vielen Dank!